

# PINNEBERG aktuell

Newsletter der CDU-Fraktion im Pinneberger Kreistag

Ausgabe 2/Jahrgang 2016

[www.cdu-kreistag-pinneberg.de](http://www.cdu-kreistag-pinneberg.de)

## EDITORIAL

### Liebe Parteifreunde!



In Bezug auf die Presseberichtserstattung zur Polenreise unseres Kreispräsidenten, möchte ich Ihnen meine Rede, die ich im letzten Kreistag, am 18. Mai 2016, gehalten habe, an dieser Stelle gern mitteilen.

Sehr geehrter Herr amtierender Kreispräsident,  
meine Damen und Herren,

angesichts der Tatsache, dass in letzter Zeit jedes geäußerte Wort eines CDU- Kreistagsabgeordneten in die Öffentlichkeit gezerrt, verfremdet oder sogar verfälscht wird, gestatten Sie mir, dass ich meine heutige Rede ablese, und sie hinterher der Presse zu Verfügung stelle.

Eine Maßnahme, die im Übrigen ja nicht neu ist, jedoch meinen Erfahrungen mit Ihnen, meine Herren Fraktionsvorsitzende von SPD und FDP geschuldet ist.

Meine Damen und Herren, das Thema der heutigen Aktuellen Stunde ist der traurige Höhepunkt einer unerträglichen Schlammschlacht, die schon seit langem von Seiten der beiden Fraktionsvorsitzenden von SPD und FDP gegen den Kreispräsidenten geführt wird.

Die heutige Debatte über die Polenreise des Kreispräsidenten begann bereits im Herbst vergangenen Jahres, als er den Fraktionsvorsitzenden mitteilte, dass er nach Polen gefahren sei, und dort auch Ausschwitz besucht habe. Er hatte sowohl Frau Schaefer-Maniezki (Grüne) sehr ausführlich, als auch Herrn Anders (SPD) - zumindest grob - informiert. Der entsprechende Beweis liegt allen Fraktionen vor. Warum dann Herr Anders gegenüber der Presse behauptete, nicht vorher informiert gewesen zu sein, ist mir schleierhaft.

Befremdlich ist aber, dass jetzt – mehr als ein halbes Jahr später - das Thema hochgekocht wird. Ich habe mir aufgrund dieses Verhaltens Gedanken über die Ursachen gemacht. Ein Motiv könnte der Antrag der Grünen gewesen sein, einem Abgeordneten des Kreistages eine Missbilligung wegen Verletzung der Verschwiegenheit auszusprechen. Die CDU hatte damals den Antrag unterstützt. Interessant ist hierbei, dass damals nichts an die Öffentlichkeit gelangte, über das angebliche Fehlverhalten des Kreispräsidenten jetzt aber detaillierte Einzelheiten aus nichtöffentlichen Sitzungen in der Presse zu lesen waren. Dies führt mich zu der Annahme, dass das Verfahren wegen der Verletzung der Schweigepflicht seinerzeit zu Recht auf den Weg gebracht wurde und diese Hetzjagd auf den Kreispräsidenten nichts als eine Retourkutsche sein muss. Aber kehren wir zurück zur Polenreise des Kreispräsidenten und die damit verbundene Schlammschlacht in der Öffentlichkeit.

Meine Damen und Herren, wie der Presse zu entnehmen ist, haben inzwischen zwei Ältestenratssitzungen stattgefunden. Ich weise darauf hin, dass die Verwaltung mir belegt hat, dass sie allein an Sitzungsgelder und Fahrtkosten 565,20 EUR gekostet haben, hinzu kommt der Arbeitsaufwand von mehreren Stunden bei Landrat, Rechtsabteilung und Sitzungsdienst. Dazu der Rechercheaufwand, den die Verwaltung mit 5-6 Stunden ansetzt. Eine Auskunft von der Verwaltung, die im Übrigen auch den anderen Fraktionen vorliegt. Was bedeutet, dass hier die Presse offensichtlich falsch informiert wurde! Denn unter dem Strich bleibt festzustellen, dass allein die beiden Sitzungen fast doppelt so teuer waren, wie die 720,00 Euro, die der Kreispräsident für die gesamte Reise abgerechnet hat.

Und heute befassen wir uns erneut mit diesem Thema, nur noch publikumswirksamer im Rahmen einer Aktuellen Stunde. Dabei geht es Ihnen, den Herren Birke (SPD) und Bremer (FDP) gar nicht um Aufklärung, ob der Kreispräsidenten rechtmäßig gehandelt hat, oder nicht. Denn der Fachdienst Recht hat längst festgestellt, dass der Kreistag nicht die erste Kontaktaufnahme oder gar Anbahnung einer Partnerschaft hätte genehmigen müssen, wie die beiden Fraktionsvorsitzenden von SPD und FDP immer wieder öffentlich behauptet haben.

*Bitte auf Seite 2 weiterlesen...*

Nein, hier geht es nur darum, einen Menschen an den Pranger zu stellen. Ich glaube, so etwas nennt man Mobbing. Und ich hoffe, dass dieses unwürdige Schauspiel, dass dem Steuerzahler nur schwer zu erklären ist, möglichst bald beendet wird. Die ersten Leserbriefe erzürnter Bürger sind ja inzwischen schon veröffentlicht. Und ich selber habe schon etliche Anrufe bekommen, ob wir hier auf Kreisebene nichts Besseres zu tun haben, als uns mit uns selbst zu beschäftigen und so Steuergelder zu verschleudern.

Ich bin mir sicher, dass Sie, meine Herren Birke und Bremer, dies auch zu spüren bekommen.

Meine Damen und Herren, schon heute klagen die Parteien, dass immer weniger Menschen bereit sind, sich für ein Ehrenamt in der Kommunalpolitik zur Verfügung zu stellen. Mit Ehrlichkeit und Empathie könnte man dieser Politikverdrossenheit entgegen wirken, aber nicht mit gegenseitigen Verleumdungen und Diffamierungen. Einer, der bereits im 14. Jahr sein Amt mit Fleiß, Offenheit, Ehrlichkeit und der Fähigkeit, auf die Menschen zuzugehen ausübt, ist Kreispräsident Burkhard Tiemann.

Anfang des Jahres hat Bundespräsident Joachim Gauck ihm dafür das Bundesverdienstkreuz verliehen. Ist es Neid oder ist es einfach nur schäbig, dass Hannes Birke und Klaus Bremer ihn jetzt in aller Öffentlichkeit herabwürdigen und immer neue wahrheitswidrige Behauptungen aufstellen?

Denn die schlimmen, öffentlich ausgesprochenen Verdächtigungen, es habe sich um eine Privatreise gehandelt, er habe sich selbst eingeladen oder er sei nicht allein gefahren, sind sämtlich widerlegt und können nur als Versuch gewertet werden, das Ansehen des Kreispräsidenten zu beschädigen.

Vor zehn Jahren hat Herr Tiemann die Gedenkfeier zur Befreiung von Auschwitz ins Leben gerufen, die alljährlich am 27. Januar in der Drostei stattfindet. Da er selber nie vorher in Auschwitz war, hat er die Gelegenheit wahrgenommen, den Besuch mit einer Einladung zu verbinden, die er aus dem Nachbarkreis, nur wenige Kilometer von Auschwitz entfernt erhalten hat.

In Zeiten, in denen Europa auf der Kippe steht, muss ein Kreispräsident sich für eine deutsch-polnische Freundschaft engagieren dürfen, ohne dafür diffamiert und mit immer neuen Verdächtigungen überzogen zu werden. Der intensive Austausch zwischen den Menschen und auf kommunaler Ebene Kontakte zu knüpfen ist richtig und wichtig. Dies zeigt ja auch die Partnerschaft des Kreises Pinneberg mit Selenogradsk.

Doch hat mit der Polenreise des Kreispräsidenten nur eine Anbahnung stattgefunden - nicht mehr und nicht weniger - und das ist sein gutes Recht, wie ja schon festgestellt wurde. Wer deswegen sogar das Wort „Rücktritt“ in den Mund nimmt, macht nicht nur sich selber, sondern auch den ganzen Kreis lächerlich. Natürlich kann jeder allein entscheiden, wie er sich in seinem politischen Wirken präsentieren will.

Wenn aber die Politikverdrossenheit mehr und mehr zunimmt, können die Herren Birke und Bremer sich sicher sein, dass sie einen erheblichen Beitrag dazu geleistet haben und dafür sollten Sie sich schämen. Denn Sie belassen es ja nicht dabei, denn nun tauchen neue Anschuldigungen auf, wie die Anwesenheit von nur zwölf Minuten bei einer Jugendhilfeausschusssitzung.

Nebenbei gesagt, haben mir inzwischen einige Mitglieder aus den Reihen von SPD, Grüne und FPD erzählt, dass sie die Aufregung nicht verstünden, das sie selbst es schon erlebt hätten, aus wichtigem Grund zu spät zu einer Sitzung zu erscheinen, die dann kurze Zeit später beendet worden wäre. Das könne man doch wirklich nicht beeinflussen. Vielleicht hören Sie da mal auf Ihre eigenen Fraktionsmitglieder.

Oder schauen Sie doch mal in die Protokolle des Hauptausschusses, in denen längst vermerkt wird, wer teilweise 1,5 Stunden zu spät kommt....und das war in den letzten Monaten nicht die CDU.

Ausgesprochen unanständig war dann Ihr Auftritt im Schleswig-Holstein Magazin, wo die Herren Birke und Bremer der Öffentlichkeit suggerieren wollten, der Kreispräsident würde ständig im Ausland herumreisen.

Da sollten sie vielleicht mal nachschauen, wie oft denn sein Vorgänger von der SPD Auslands- und Flugreisen unternommen hat. Und ich glaube nicht, dass die CDU daraus so eine widerwärtige Schlammschlacht inszenierte. Der Spruch: „Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen schmeißen!“ trifft hier wohl zu.

Ich würde dieses unwürdige Schauspiel heute gern beenden wollen. Lassen Sie uns lieber wieder konstruktiv die aktuellen Themen behandeln, wie der kommende Doppelhaushalt 2017/18, die Konsolidierungsmaßnahmen und die aktuellen Probleme zur Unterbringung und Integration der Flüchtlinge, aber auch altbekannte Themen, wie die nach wie vor steigenden Zahlen der Inobhutnahme oder anderer Jugendhilfemaßnahmen. Diese Aufgaben gilt es zu bewältigen, und nicht Mobbingattacken gegen den Kreispräsidenten.

*Heike Beukelmann*

## Ausbau des 3. Gleises zwischen Pinneberg und Elmshorn

Unser Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr, Helmuth Ahrens setzt sich für den Ausbau des 3. Gleises zwischen Pinneberg und Elmshorn ein. Der Pinneberger Kreistag fordert den Bundesverkehrsminister auf, den dreigleisigen Ausbau des Streckenabschnitts Elmshorn-Pinneberg mit einem vierten Bahnsteiggleis in Elmshorn in den vorrangigen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufzunehmen.

Begründung: Der Bau des dritten Gleises zwischen Elmshorn und Pinneberg ist dringend erforderlich. Die Wachstumschancen der Metropolregion sind abhängig von der Weiterentwicklung eines leistungsstarken ÖPNV und dürfen zu dem nicht ausschließlich vom langfristig geplanten Großprojekt Fehmarn-Belt-Querung abhängig gemacht werden. Der Ausbau eines dreigleisigen Strecken-

abschnitts Elmshorn-Pinneberg und einem vierten Bahnsteiggleis in Elmshorn, wäre ein Schritt mit einer sehr großen verkehrswirtschaftlichen Wirkung. Der Kreis Pinneberg ist Teil der Metropolregion Hamburg, einer wirtschaftlich prosperierenden Region, mit einer steigenden Bevölkerungszahl.



*Helmuth Ahrens*

Das dritte Gleis ist die Voraussetzung, um die steigenden Pendlerverkehre nach und von Hamburg abzuwickeln, zu verbessern und eine Alternative zum weiteren Anstieg des Individualverkehrs zu bieten. Zudem besteht in Elmshorn ein

Engpass, da die Jütand- und Marschenlinie hier zusammen-treffen und dieser regelmäßig zu massiven Verspätungen, insbesondere auch für die Inselverkehre zur Insel Sylt, führt. Für die aus Süden kommenden Verkehre wäre schon vor dem Bahnhof Elmshorn die Aufspaltung in die Richtungen Sylt und Kiel möglich, was im Ergebnis Verspätungen abbaut und den Knotenpunkt Hamburg entlastet. Die Güter-verkehrsmengen werden insgesamt weiter stark wachsen. Mit dem 3. Gleis kann eine Verlagerung der Verkehrsmengen auf das ohnehin bereits jetzt überlastete Straßen-verkehrsnetz des Kreises Pinneberg zum schienengebundenen Verkehr erfolgen; dieses reduziert eine weitere Umweltbelastung erheblich.

Die Güterverkehrsmengen werden insgesamt weiter stark wachsen. Mit dem 3. Gleis kann eine Verlagerung der Verkehrsmengen auf das ohnehin bereits jetzt überlastete Straßen-verkehrsnetz des Kreises Pinneberg zum schienengebundenen Verkehr erfolgen; dieses reduziert eine weitere Umweltbelastung erheblich. Die Inbetriebnahme der Fehmarn-Belt-Querung, mit der erwarteten Verlagerung von Teilen der Transportströme von der Jütland- auf die Vogelfluglinie, ist zeitlich unbestimmt und wird sich noch Jahre hinziehen. Mit relativ geringen Investitionen kann durch das dritte Gleis zwischen Elmshorn

und Pinneberg eine wirtschaftlich vertretbare und verkehrspolitisch zwingend erforderliche Lösung kostengünstig sichergestellt werden. Der Kreistag bittet daher eindringlich, die vorbeschriebene Maßnahme in den vorrangigen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufzunehmen und somit für die Beseitigung des Schienenengpasses Pinneberg-Elmshorn zu sorgen.

Adressaten:

Herrn Bundesminister Alexander Dobrindt,  
Bundesministerium für Verkehr und digitale  
Infrastruktur

Herrn Landesminister Reinhard Meyer,  
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und  
Technologie

*Helmuth Ahrens*

## CDU-Teilfraktion Wirtschaft besucht die Peter Kölln KGaA

Im Rahmen eines regelmäßigen Informationsaustausches zwischen Wirtschaftsunternehmen und Persönlichkeiten im Kreis Pinneberg besuchten Mitglieder der Teilfraktion für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr der CDU-Kreistagsfraktion die Peter Kölln KGaA, in Elmshorn. Christian von Boetticher, seit Spätsommer 2015 Geschäftsführer des Unternehmens, begrüßte die Delegation und berichtete detailliert über die aktuelle wirtschaftliche Situation der Kölln-Werke, welche durch innovative und hochwertige Produkte ihre Marktführerschaft behaupten kann. Aber auch kritische Themen wurden angesprochen.

Helmuth Ahrens, wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, erklärt: „Der Besuch bei einem der größten Arbeitgeber des Kreises hat verdeutlicht, wo der Schuh für die Pinneberger Wirtschaft drückt.“ Während das befürchtete Verkehrs-Chaos durch den Ausbau der A7 bislang erfreulicherweise ausgeblieben ist, hat sich die Hoffnung auf eine zügige Fertigstellung der A 20 zerschlagen.

Dieses ist umso mehr bedauerlich, da die Warenlieferungen nahezu ausschließlich durch LKW erfolgen und eine mögliche Kostenersparnis durch eine Elbquerung bei Glückstadt nun in weite Ferne gerückt ist. „Gerade für ein auf eine komplexe Logistik angewiesenes Unternehmen sind zuverlässige Transportwege unerlässlich“, so Ahrens. Sorgen bereiten dem Unternehmen auch mögliche Grenzschießungen, welche zu erheblichen negativen Auswirkungen auf die erforderliche terminliche Zuverlässigkeit haben könnten. Der mit einer Schließung der deutschen Außengrenzen verbundene volkswirtschaftliche Schaden sei immens führte von Boetticher aus.

„Es ist erfreulich“, sagt Ahrens, dass sich bei allen negativen Standortfaktoren, das Unternehmen trotzdem klar zur Region bekannt hat und mögliche Erweiterungspläne im Kreis Pinneberg realisieren möchte“.

Im Anschluss an das gemeinsame Gespräch schloss sich unter Führung von von Boetticher ein Besuch des Logistikbereichs an, der noch einmal eindrucksvoll deutlich machte, wie gerade der LKW-Verkehr in den Arbeitsablauf zu integrieren sei.

KS

### IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Vorstand der CDU-Fraktion im  
Pinneberger Kreistag

Redaktion und Produktion:

Kerstin Seyfert

Redaktionsadresse:

CDU-Kreisgeschäftsstelle

Lindenstrasse 19

25421 Pinneberg

Tel.: 04101 / 22927

Fax: 04101 / 591761

Email: [newsletter@cdu-kreistag-pinneberg.de](mailto:newsletter@cdu-kreistag-pinneberg.de)

[www.cdu-kreistag-pinneberg.de](http://www.cdu-kreistag-pinneberg.de)

Fotos: CDU, Kerstin Seyfert